



(Foto: Marcel Sandmeyer)

## Lichterglanz

Weihnachtsbeleuchtungen der verschiedensten Art erfreuen – oder irritieren – das Auge in der Adventszeit. **Seite 10/11**

### Langlauf im Dorf

Im Rahmen von Wald 2020 wird im Januar ein Langlaufrennen durch die Bahnhofstrasse organisiert. **Seite 3**

### Namenswechsel

Was bringt eine Bank dazu, ihren Namen zu ändern? Die WAZ hat beim Walder Filialleiter der Clientis nachgefragt. **Seite 5**

### Ausgezählt

An Wahlsonntagen läuft es rund im Gemeindehaus. Ein Blick hinter die Kulissen des Wahlbüros. **Seite 15**

### Der Musikproduzent

OZ arbeitet mit bekannten Musikgrößen des Rap, produziert seine Remixe in Wald und hat damit Erfolg in den USA. **Seite 17**

## EDITORIAL

### «Die da oben»

Im Lexikon steht: «Die Demokratie ist ein politisches Prinzip, nach dem das Volk durch freie Wahlen an der Machtausübung im Staat teilhat.» Das heisst, der Souverän bestimmt, wer die Geschicke unseres Landes lenken wird. Die Demokratie räumt uns eine wesentliche Mitwirkung bei politischen Entscheiden ein. «Die da oben in Bern machen eh, was sie wollen», eine gängige Floskel von Wahlabstinentzern, greift somit ins Leere. Das freie Stimm- und Wahlrecht, für Eidgenossen eine Selbstverständlichkeit, ist ein Privileg von unschätzbarem Wert. Dieses Sonderrecht sucht weltweit Seinesgleichen und darf uns mit Stolz erfüllen.

Tatsache ist aber, dass wir ein Volk von Nichtwählern sind. Lediglich 47 Prozent der Stimmberechtigten nahmen ihr Recht wahr, das neue Parlament zu bestimmen. Das ist nicht mal jeder Zweite – ein Armutszeugnis! Wer aber sind diese Wahlverweigerer? Was bewegt sie dazu, die direkte Demokratie mit Füßen zu treten, um es überspitzt zu formulieren? Ich habe mich umgehört: Das Desinteresse an der Politik ist offenbar gross, die Abstimmungsmüdigkeit ebenso. Wer sich nicht auf dem politischen Parkett bewegt, sich weder für Parteiprogramme noch die vielen Köpfe auf Plakaten erwärmen kann, ist politisch «out of order». Die Gründe dafür sind mannigfaltig und sehr persönlich, die Nichtwähler kollektiv zu verurteilen, wäre deshalb falsch. Denn Demokratie bedeutet auch, dass kein Abstimmungszwang besteht, dass eine freie Meinungsäusserung wie auch Verständnis für ein Desinteresse gegenüber dem, was «die da oben» tun, dazu gehören. Alles hat seine Berechtigung. – Oder, wie es folgendes Bonmot auf den Punkt bringt: «Truthähne stimmen nicht für Weihnachten.»

Sylvia van Moorsel

# Rückblick



**Donnerstag – Sonntag, 14.–17. November**

## Winter in der Töpferei

Barbara Mero verarbeitet Ton, Elsbeth Hess Keramik. Beide gestalten ansprechende Gebrauchsgegenstände wie Geschirr, Vasen, Schalen, Töpfe mittels Töpferscheibe und Holzbrand. Sie luden in die ehemalige Schoggifabrik Diezikon ein. Zu ihnen stiess die Kunstmalerin Margot Mauchle, die ihre Bilder mit Steinpigmenten und Holzkohle auf Leinwand malt. Dabei hält sie Stimmungen in den Bergen mit Licht und Schatten in kraftvollen Kontrasten fest. Das Quartett vervollständigte der Holzdesigner Daniel Gafner mit seinen Anrichte-Brettern und Serviertablets. Die Ausstellung lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. (ms)



Daniel Gafner, Elsbeth Hess, Barbara Mero und Margot Mauchle (v.l.n.r.) verbinden Kunst und Handwerk. (Foto: Marcel Sandmeyer)

**16. November – 1. Dezember**

## Kerzenziehen

Garstiges Wetter am Sonntagnachmittag bedeutete Dichtestress in der Windegg. Das alljährliche Kerzenziehen ermunterte Gross und Klein zu kreativem Tun. Wahre Kunstwerke entstanden aus Farb- und Bienenwachs. Wer es ruhiger und besinnlicher mochte, bevorzugte wochentags die Abend-

stunden. Organisiert wurde der beliebte Anlass von der reformierten Kirche Wald. Rund 30 Freiwillige betreuten das Kerzenziehen, halfen, wo immer praktische Hilfe nötig war. Der Erlös kam diversen Hilfsprojekten zugute, wie jedes Jahr wurde auch die Kinder-Spitex Zürich berücksichtigt. (svm)



Hochbetrieb in der Windegg. (Foto: Sylvia van Moorsel)

**Samstag / Sonntag, 16. / 17. November**

## Sternenwoche

Zum zehnten Mal lud Familie Keller in ihre Stube in Laupen ein. Es war ein Kommen, Verweilen und Gehen. Ein Höhepunkt bot die Kunstauktion mit TV-Promi Kurt Aeschbacher. Bei heiterer Stimmung versteigerte er als UNICEF Botschafter die gespendeten Bilder. Das Angebot an den beiden



Engagiert für die Ärmsten: Familie Keller mit Kurt Aeschbacher. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Tagen war vielfältig: Speis und Trank, Konzerte der drei Keller-Kinder, Verkauf von Zeichnungen der Hübli-Schüler, Tombola und vieles mehr. Dank dem riesigen Einsatz der Gastgeberfamilie und der Grosszügigkeit der Besuchenden ergab sich eine Spendensumme von 12 000 Franken zugunsten der burundischen Flüchtlingskinder in Ruanda. (ms)

**Freitag / Sonntag, 22. / 24. November**

## Musik und Lyrik

An zwei Abenden waren Urs-Peter Zingg (Rezitator), Fabienne Romer (Klavier) und Daniel Hildebrand (Mundharmonika) sicherer Wert für die Einstimmung auf die besinnliche Zeit. Auf hohem Niveau wurde das Publikum im grossen Saal der Windegg regelrecht durchtränkt von Wort und Musik – in der Reihe dieser Kerzenlichtkonzerte inzwischen zum dritten Mal. Eine Menge Sentiment und Erdgebundenheit zum Thema Glück machte sich breit. Herzergreifende Melodien zauberten Melancholie auf die vielen Gesichter. Das bodenständig Heimische der Lyrik-Auswahl, pointiert und auf Mundart vorgetragen, liess schmuzzeln wie rasonieren. (jsb)



Sie berührten das Publikum: (v.l.) Urs-Peter Zingg, Fabienne Romer, Daniel Hildebrand. (Foto: János Stefan Buchwardt)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

28. Jahrgang Dezember 2019/Januar 2020

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5300 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Katrin Biedermann, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald-zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

**Inserionsstarife:** www.waz-zh.ch / Inserate

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch / Abonnement

**Layout:** Alinéa AG, Oetwil am See

**Druck:** Schellenberg Druck, Pfäffikon ZH

### Annahmeschluss:

Für Nummer 1/2020 (Februar)  
Montag, 13. Januar 2020

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

**www.waz-zh.ch**

# Langlaufloipe im Dorf

Anlässlich der Feierlichkeiten zu Wald 2020 bringt der Skiclub am Bachtel in Zusammenarbeit mit dem Fassdaubenverein Poo Alp und dem Schneesportclub Zürcher Oberland die Panoramaloipe in die Bahnhofstrasse. Ein Voralpencup-Wettkampf und ein Prominentenrennen am Samstag sowie eine Jugendolympiade am Sonntag sind geplant.



Die Bahnhofstrasse als Langlaufloipe – ein Spektakel für Jung und Alt (Fotomontage: zVg Thomas Emmenegger).

■ **Wie jedes Jahr** organisiert der Skiclub am Bachtel (ScaB) im Winter einen nationalen oder regionalen Langlauf-Wettkampf. Auf Anfrage des Organisationskomitees Wald 2020 liess sich das OK des ScaB für das Jubiläumsjahr etwas Spezielles einfallen. Für die rund 150 Athleten des Voralpencups dürfte der diesjährige Wettkampf in Wald am 18. Januar 2020 zu einem absoluten Highlight werden. Der Anlass wird nämlich als Sprintrennen mitten im Dorf, in der Bahnhofstrasse, ausgetragen. Die Strecke führt vom Schwertplatz auf die Bahnhofstrasse bis zur Höhe Migros, dann über die Sonneckstrasse zum Schlipfplatz und zurück. Gestartet wird um 16 Uhr.

## Eisabrieb aus Bäretswil

Egal, wie viel Schnee im Januar im Dorf liegt, für eine kompakte Unterlage braucht es für die Loipenpräparation auf jeden Fall Eisabrieb von der Eishalle Bäretswil und Kunstschnee von der Skiliftanlage Fischenthal. Die Veranstalter rechnen mit 500 Kubikmeter Schnee für die 400 Meter lange, vier Meter breite und 30 Zentimeter dicke Strecke. Das entspricht rund 30 Lastwagenladungen voll. Geplant sind Depots auf dem Schwert- und dem Schlipfplatz. «Wenn Frau Holle es gut meint,

reichen auch 15 Ladungen», hofft OK-Mitglied Thomas Emmenegger.

Sprintwettkämpfe sind kurz. Jede der zwölf Kategorien wird mit einem Prolog, bei dem die Einzelzeit jeder Athletin/jedes Athleten für die Einteilung entscheidend ist, gestartet. Danach werden in Viertel- und Halbfinals die vier Finalisten ermittelt. Die Jüngsten (U8/U10) laufen eine Runde à 400 Meter, alle anderen Kategorien zwei Runden. Während es auf Weltcup-Stufe Sprintspezialisten



Die 400-Meter-Sprintstrecke führt vom Schwertplatz über die Bahnhof- in die Sonneckstrasse zum Schlipfplatz und zurück. (Foto: zVg)

gibt, wird diese Rennform bei der Jugend in den Voralpencups eher selten gelaufen.

## Promirennen

Für die Zuschauer ist das Spektakel garantiert, nicht zuletzt weil es nach der Hauptveranstaltung noch zu einem Prominenten-Wettkampf kommt. Acht Paarungen sind geplant, mit je einem/einer ehemaligen SpitzenläuferIn und einem Prominenten aus Sport, Politik oder Wirtschaft aus unserem Dorf. Die Paarungen sind noch nicht bekannt, aber laut gedacht, könnte eine davon Silvia Wigger/Ernst Kocher heissen oder Urs Kunz/Rosaria Peter. Das Promirennen wird als Americaine à fünf Runden ausgetragen, wobei der/die ehemalige SpitzenläuferIn die erste, dritte und fünfte Runde läuft und der Promi die zweite und vierte. Je vier Teams treten zum Halbfinale an, die zwei schnellsten erreichen jeweils das Finale.

Umrahmt wird der ganze Anlass durch diverse Aussenstände und die Festbeiz «Schnitzelhütte» mit volkstümlicher Musik. Die Walder Gugge «Notewürger» wird für Partystimmung an der Loipe sorgen und DJ Mario am Abend im Schwertsaal. Tatkräftige Unterstützung bei der Organisation des Rahmenprogramms erhält der ScaB durch den Fassdaubenverein Poo Alp, den Schneesportclub Zürcher Oberland sowie den Fussballclub und die Notewürger.

## Fitforkids am Sonntag

Die Loipe steht am Sonntagvormittag, dem 19. Januar, der Jugend zur Verfügung. Am fitforkids-Anlass in Form einer Dorfolympiade auf dem Dario-Cologna-Funparcours können sich die Teilnehmer Punkte für die Gruppenwertung holen. Nach der Rangverkündigung wird die Strecke bis 16 Uhr für die gesamte Bevölkerung freigegeben. Langlauf-Material aus dem Cologna-Funparcours, eine Biathlon Laser-Simulationsanlage und ein Skisimulator stehen kostenlos zur Verfügung. Auch Fassdauben können für rasante Abfahrten angeschnallt werden.

Die Loipenpräparation mitten im Dorf bedeutet, dass der Schwert- und der Schlipfplatz ab Freitagmorgen, 17. Januar, und ab 15 Uhr auch die Bahnhofstrasse bis zur Migros sowie die Sonneckstrasse bis am Sonntagabend gesperrt werden. Um 19 Uhr soll die Bahnhofstrasse geräumt und wieder für den Verkehr zugänglich sein.



**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0800 33 66 55**

**Ernst**  
will's Holz fägt...

**Bruno Ernst**  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice





• Swiss Jumping  
• Step / Body Toning  
• Pilates / Antara  
• Yoga / Power Yoga  
• Kindertanzen  
• Tanzen/Jazz Dance

JETZT AUCH MIT **KOMBI ABO**  
BEI UNS **ERHÄLTlich**

www.studio13-wald.ch      www.sportloft.ch

CANNABIS, TABAK,  
ALKOHOL, GAMEN, HANDY

**MACHEN SIE  
SICH SORGEN?**

**ELTERN-HOTLINE**  
**043 399 10 99**  
DIENSTAG, 14 - 17 UHR  
DONNERSTAG, 9 - 12 UHR

**vertraulich und kostenlos**  
www.sucht-praevention.ch/elternhotline



Herzlich Willkommen



Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38  
www.chrischona-wald.ch

**BLEICHE**      **BAD**      **FIT**

Sauna      Kosmetik      Wellness      Massagen      Fitness      www.bleiche.ch


**Wald ZH**

**Walder  
Silvesterchläuse**  
**31. Dezember 2019**

**17:00**  
**Ökumenischer Silvester-Gottesdienst**  
in der **Ref. Kirche Wald**

**18:30**  
**Umzug der Silvesterchläuse** vom  
Bahnhof zum **Schwertplatz**. Zum  
Start des Jubiläumsjahres 1200 Jahre  
Wald ZH werden sie von je einer  
Gruppe der 6 Aussenwachten Blatten-  
bach, Hübli, Hittenberg, Laupen,  
Mettlen und Ried begleitet.

**19:00**  
**Neujahrswünsche** des Gemeinde-  
präsidenten an die Walder  
Bevölkerung

**19:15**  
**Apéro** mit Glühwein, Punsch  
und Brötli



**Verkehrsverein Wald**  
DIE SCHÖNERMACHER



**Der Schnee muss weg!**

« Wir möchten Ihnen das Leben erleichtern  
und übernehmen das Schneeräumen für Sie!  
Zuverlässig, fair und freundlich »

*kontaktieren Sie uns!*  
**René Müller & Team**  
CH - 8636 Wald  
☎ 079 691 20 20




www.schnee-muss-weg.ch

# Die Zukunft ist digital

Nach zehn Jahren Mitgliedschaft bei den Clientis Banken, zu denen schweizweit 15 Regionalbanken mit ihren Filialen gehören, tritt die Clientis Zürcher Regionalbank mit ihren 12 Geschäftsstellen per Ende Jahr aus diesem Verbund aus und wird eigenständig. Ab 1. Januar 2020 heisst sie Bank Avera. Damit verlässt die grösste Regionalbank die Clientis Gruppe. Die WAZ hat den Geschäftsleiter der Filiale Wald, Wolfgang Hauser, zum Gespräch getroffen.



Wolfgang Hauser, Filialeiter der Clientis Zürcher Regionalbank in Wald, zur Zukunft als Bank Avera: «Wir sind noch die gleiche Bank, aber mit einem anderen Namen.» (Foto: Esther Weisskopf)

## WAZ: Herr Hauser, was bringt eine Bank dazu, ihren Namen zu ändern?

Wolfgang Hauser: Wir ändern den Namen, weil wir uns von der Clientis Gruppe trennen. Der neue Markenauftritt wird unsere Eigenständigkeit betonen.

## Warum der Austritt aus der Clientis-Gruppe?

Wir wollen in Zukunft näher am Markt sein und die Digitalisierung vorantreiben. Dazu ist es nötig, die Entscheidungsfindung zu beschleunigen.

## Also war es eine träge Organisation?

Das kann man so nicht sagen. Auch innerhalb der Clientis Gruppe beschleunigten sich mit der Digitalisierung die Prozesse. Als eigenständige Bank können wir aber noch rascher und direkter auf die Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden eingehen und reagieren. Wir werden nebst dem E-Banking vermehrt Onlinedienstleistungen anbieten und die Kunden können direkt übers Internet Geschäftsbeziehungen mit uns eingehen.

## Und das war nicht möglich im Rahmen der Clientis-Gruppe?

Nur begrenzt, denn da muss man sich der Gruppe unterordnen, was die Entscheidungsfindung schwieriger und die Prozesse langsamer macht. Jede Bank hat natürlich nur ein gewisses Stimmrecht innerhalb der Gruppe. Das macht es in Zeiten der Digitalisierung nicht immer einfach, rechtzeitig reagieren zu können.

## Das Clientis Geschäftsmodell galt als einmalig, weil die angeschlossenen Banken zwar vom gemeinsamen Know-How – von Synergien und Einsparungen – profitieren konnten, aber trotzdem selbständig blieben. Hat sich dieses Geschäftsmodell nicht bewährt?

Doch, die Clientis Gruppe war eine gute Sache, eine gute Erfahrung, und durch die Mitgliedschaft bei dieser Gruppe sind wir auch weiter gekommen. Das nehmen wir gerne mit. Mit dem neuen Markenauftritt nehmen wir das Heft aber wieder selber in die Hand und möchten eigene Pläne umsetzen. Wir wollen viel lösungsorientierter sein, effizienter, schneller und flexibler auf die Bedürfnisse des Marktes reagieren können. Nur so bleiben wir konkurrenzfähig gegenüber unseren Mitbewerbern.

## Und warum gerade der Name Bank Avera?

Das ist ein Phantasienamen, abgesegnet von den Genossenschaftlern und entstanden aus der Verschmelzung von italienisch «avere» (= haben) und «vera» (= echt), zusammengefasst also «Das Echte haben».

## Befürchten Sie nicht, dadurch Kunden zu verlieren?

Ein solcher Schritt birgt natürlich immer ein gewisses Risiko. Wir sind aber überzeugt, dass unsere Kundinnen und Kunden uns weiterhin ihr Vertrauen schenken. Denn wir sind eine sichere und solide Bank.

## Welche Bedenken werden geäussert?

Die Leute fragen: Geht diese Bank jetzt weg? Wird diese Filiale aufgehoben? Gibt es eine neue Kontonummer? Muss ich jetzt die Bank wechseln?

## Und was antworten Sie?

Wir sind noch die gleiche Bank, aber mit einem anderen Namen. Das Bewährte bleibt, wie es ist, die Kontonummern bleiben gleich, wir als Berater bleiben gleich.

Ich denke, dieser Neuanfang ist eine Riesenchance. Wir sind ja aus der Sparkasse entstanden, dann wurden wir Clientis und jetzt kehren wir zur ursprünglichen Eigenständigkeit zurück. Ich freue mich auf diese Herausforderung.

Esther Weisskopf ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Geschichte der Sparkasse

- 1828 Gründung der Ersparniskasse des Oberamtes Gränichen (der späteren Sparkasse des Bezirks Hinwil) in Bubikon auf Veranlassung der Gemeinnützigen Gesellschaft
- 1993 Fusion der Sparkasse des Bezirks Hinwil mit der Sparkasse Pfäffikon zur Sparkasse Zürcher Oberland
- 2009 Fusion der Sparkasse Zürcher Oberland mit der Sparkasse Küsnacht zur Clientis Zürcher Regionalbank (und somit Anschluss an die Clientis Bankengruppe, die seit dem 1.1.2004 besteht)
- ab 1.1.2020 Clientis Zürcher Regionalbank tritt aus dem Clientis Verbund aus und wird zur Bank Avera

# Musik für die Seele

Die Variationsbreite des Musikalischen gänzlich einzufangen, ist schier unmöglich. Im letzten Teil der diesjährigen Serie werden noch einmal Augen und Ohren auf den Alltag eines verblüffenden, mannigfaltig ausgeprägten Universums gerichtet.

■ **Dynamisches Kommunikationsmittel** ist sie, die Tonkunst. Ob nur im Alltag oder als Beruf oder Berufung, ein schwungvolles Unterfangen macht sich breit: Klänge, Sound und Melodien bestimmen unser Leben. Da ist Lebendigkeit am Werk, im Ausüben und Weitergeben, im Verwenden, Hören und Empfinden. Was im Grossen wie im Kleinen «abgeht», stimmt optimistisch. Coolness und Vitalität sprechen dafür, dass das Machen und Geniessen von Musik durchaus ein Überlebensgarant ist. In Mike Brunners kleiner Eigentumswohnung in Laupen etwa reiht sich Langspielplatte an Langspielplatte. Circa fünftausend an der Zahl, an die zehntausend CDs. Unzählige Tonträger sind ihm zum erfüllenden Kosmos geworden. Aus



Mike Brunner: «Mit dem Nachbarn gibt es keine Probleme, wenn ich keine Kopfhörer benutze. Spielt er Handorgel, dann stimme ich mit dem Schlagzeug dazu ein.» (Fotos: János Stefan Buchwardt)

räumlicher Enge spriesst bereichernde Fülle. Sie ist von den Vorlieben des CAD-Konstrukteurs geprägt: «Als kleiner Junge habe ich schon für «The Who» gefant. Die klassischen Rockbands haben mich begleitet. Die britische Gruppe «Iron Maiden», die den Heavy Metal der 1980er Jahre mitformte, ist mir total eingefahren», schwärmt Brunner.

## Auf der Rock-Schiene

Die Brunnersche Passion teilt auch das Paar Stehli, jedoch auf eine spezielle Richtung eingefuchst. Peggy und Dani schwören auf ein Musikgenre, das sich stilistisch an Heavy Metal, Progressive und Psychedelic Rock orientiert. Als Hintergrundmusik hört die Verkäuferin Peggy daheim den Tag über zwar «Radio Zürisee», was sie beide wirklich lieben, lässt sich aber nicht nebenbei hören. Sie gesteht: «Er hat mich angesteckt mit dem Progressive-Metal-Virus. Da finde ich wunderbare Stimmen und Künstler, die ihr Instrument beherrschen. Kein Geschrei, trotzdem gehört das Growlen dazu.» Wenn sie das Gefühl habe, auf einem anderen Planeten zu sein, dann stimme es. Aufmerksam und entspannt zugleich hinzuhören, wie bei klassischer Musik, das findet das Ehepaar zum Beispiel bei der Schweizer Rockband «Appearance of Nothing», mit deren Mitgliedern es inzwischen gut befreundet ist. «Mindestens zehnmal im Jahr sind wir an irgendeinem Konzert», zählt Dani auf, «etwa in Pratteln in der Konzertfabrik Z7.» «Wir



Peggy und Dani Stehli: «Wenn wir an ein Konzert gehen, dann sind wir Dani und Peggy und nicht Mama und Papa. Trotzdem: Auch unsere drei Töchter sind auf der Rock-Schiene.»

fahren sogar nach Holland, um das Metal-Projekt Ayreon zu hören», fügt die gebürtige Niederländerin Peggy an. Sprechende Bandnamen wie Flying Colours oder Pain of Salvation fallen.

## Ausgleich zum Beruf

Als Advent-Event mit der ganzen Familie ein Konzert der US-amerikanischen Band «Five Finger Death Punch» aus Sacramento zu besuchen, da dürfte Rolf Lanz, Jahrgang 1943, wohl ungläubig mit dem Kopf schütteln. Seit 2017 wohnt er mit seiner Partnerin in einem Bleiche-Loft. Er erinnert sich, dass seine Tante Ilona ihm als kleinem Jungen prophezeite, er hätte zwei Dinge von seiner ungarischen Grossmutter geerbt: die Liebe zum Pferd und die Liebe zur Musik. Beides habe sich bewahrt. Letzteres hat sich über viele Mosaiksteinchen in seiner Biografie manifestiert: Klavier-, Orgel- und Violinspiel, Dirigententätigkeit. Er gründete ein Klavierquartett, leitete einen Kinder- und Jodelchor, lernte Schwyzerörgeli. «Jetzt spiele ich nicht mehr, ich singe nur noch», sagt Lanz, «momentan in der Caecilia Musikgesellschaft



Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57  
[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



**BRUNNER & HEEB**  
**TREUHAND AG**

TREUHAND | SUISSE

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Bachtelstr. 34, 8636 Wald  
Telefon 055 246 47 02  
Telefax 055 246 29 76  
[brunner-heeb@bluewin.ch](mailto:brunner-heeb@bluewin.ch)

Rapperswil.» Musik ist für den pensionierten Gymnasiallehrer und Dozenten für Angewandte Psychologie ein ganz wichtiger Ausgleich zum Beruf gewesen. «Meine Vorliebe gilt der klassischen, der geistlichen Musik. Volksmusik war ein Intermezzo in meinem Leben. Wenn es sich bei allen meinen Verpflichtungen irgendwie einrichten liess, habe ich in einem Konzertchor mitgesungen», hält Lanz fest.



Rolf Lanz: «Ich singe nicht einfach Noten, ich musiziere und gestalte, wenn ich singe. Musik ist ein Teil meines Lebens, sie beglückt und erfüllt mich. In ihr finde ich die innere Ruhe wieder.»

### Buntes Erleben

Zwei Frauen – eine jüngere und eine ältere – zu ihrem Musikalltag befragt, zeigen unterschiedliche und doch ähnliche Zugänge zum musikalischen Spektrum auf: Die in Fischenthal aufgewachsene 29-jährige Cindy Klausberger, seit drei Jahren im Dorfzentrum wohnhaft und in Ausbildung zur ICT-Fachfrau stehend: «Was ich auch mache, Musik läuft jederzeit bei mir.» Sie gehöre zu ihrem Leben: «Setze ich mich an den PC oder bin ich im Auto, stelle ich die Musik an. Bin ich unterwegs, habe ich immer Kopfhörer dabei.» Die im Tösstal aufgewachsene Verena Gilli, Jahrgang 1950, die mit Unterbruch seit 22 Jahren in Wald lebt, im Einklang mit Klausberger: «Musik begleitet mich immer im Auto oder daheim. Klassisches oder andere Stile:

Fredy Mercury, Genesis, The Beatles, Supertramp & Co. Altes Zeugs eben für viele.» Bei aggressivem Rap oder kaltem Techno würde ihr das Blut in den Adern gefrieren. Sie leide, wenn falsch gesungen oder gespielt wird. Cindy hingegen liebt Rock und Metal, kann sich mit vielem anfreunden ausser mit Hip-Hop und Goa, diesem Subgenre von Trance.

### Das Beste an der Musik

Klausberger spricht von einem prägenden Musikerlebnis, das ihr ihre Mutter vor mehr als zehn Jahren ermöglicht habe. Sie bekam ein Ticket für ein Konzert der finnischen Alternative-Rock-Band «The Rasmus» geschenkt. Das war so faszinierend, dass sie sich bis heute an Details erinnert. Die Gitarren an den Wänden ihrer Wohnung haben Dekorfunktion, wie auch bei Mike Brunner in Laupen. Dass eine Welt ohne Musik trostlos sei, würde auch Gilli unterschreiben. Sie geht noch einen Schritt weiter, wenn sie sagt: «Eine Welt ohne Musik gibt es nicht.» Noch immer sei sie ihrer Geigenlehrerin dankbar, dass sie ihr nüchtern vom Musikerberuf abgeraten habe, als sie als Teeny davon träumte, nach bald zehn Jahren Musikunterricht die künstlerische Laufbahn einzuschlagen:



Cindy Klausberger: «So für mich singe ich oft die Lieder meiner Lieblingsband «Shiraz Lane», eine Hardrock-Band aus Finnland. Musik ist gut für meine Seele, sie kann trösten oder mich fröhlich stimmen.»



Verena Gilli: «Für Konzerte reise ich oft nach Zürich. Opernhaus, Tonhalle, die Altstadtkirchen bieten Grossartiges an.»

«Du bist äusserst begabt, aber dir fehlen die starken Ellbogen, um dich auf dem harten Pflaster zu behaupten», so tönte das. Gilli behielt das Musizieren als Hobby, wurde Ergotherapeutin. Zufrieden hält sie fest: «Seit Jahrzehnten erfreue ich mich in verschiedenen Orchestern des Amateurmusizierens.» – Welche Schicksale auch immer man abrufft, Liebe zur Musik, die sich aktiv und passiv äussern kann, scheint geradezu ein Menschenrecht. Für viele ist sie unbestreitbar Seelennahrung.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



### Serie «Musik»

Die Serie 2019 beleuchtete das Musikschaffen und die Musikkultur in unserer Gemeinde, mit Blick auf aktiv Musizierende, Veranstalter, Events und Publikum. Mit diesem Beitrag endet die Serie. Folgende Artikel sind erschienen: Musik ist Leben (WAZ 1/19), Im Takt bleiben (WAZ 2/19), In die Saiten greifen (WAZ 3/19), Die Ausnahmetalente (WAZ 4/19), Wald swingt (WAZ 5/19), Musik bewegt (WAZ 6/19), Volksmusik (WAZ 7/19), Musik im Wandel (WAZ 8/19), Essenz im Miteinander (WAZ 9/19)

### Kursleiter/-in gesucht für 2020 im Schülergarten Neuwies

(gartenkind.ch)

Hast du Lust, Kindern die Kreisläufe der Natur aufzuzeigen? Mit Kindern zu gärtnern, zu lachen, Spiele zu spielen, die Natur zu erkunden?

Infos: 079 514 78 03

**GIPSERGESCHÄFT MARCHESE AG**  
LAUPEN/WALD

Seit 40 Jahren!

Gipsarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG  
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen

Tel. 055 266 10 70  
Fax 055 266 10 71

info@marchese.ch  
www.marchese.ch

Naturheilkundliche Behandlungen  
Augendiagnose  
Massage, Fussreflex, Schröpfen

### Naturheilpraxis

KARIN WILLIAM

an der Rütistrasse 7 in Wald  
Tel. 079 175 48 10  
www.naturheilpraxis-wald.ch  
Krankenkassen anerkannt

**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**



**TIREGA CONSULTING**  
Treuhand – innovativ und kompetent

Jonastrasse 13b | Bleiche-Areal  
8636 Wald | T 055 246 62 63  
www.tirega.ch



**Wald ZH**

**GESELLSCHAFTS-SPIELE**  
Viele Neuheiten warten auf Sie!

**Öffnungszeiten  
Gemeindebibliothek**



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**  
www.bibliotheken-zh.ch/Wald

**BEDACHUNGEN SPENGLEREI**  
8636 WALD  
**INNENAUSBAU**

**ARTHO**

[www.d-artho.ch](http://www.d-artho.ch)

Daniel Artho  
Unterpuntstrasse 13 a  
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72  
Fax 055 246 41 77  
Natel 079 220 68 35  
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz



**Wädi's Gartenbau natürl**

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

*W. Ebnöther*



**TISCHLEIN DECK DICH**  
Lebensmittelrettung – Lebensmittelförderung

**Tischlein deck dich in Wald**

**Tischlein deck dich sucht Freiwillige für die Lebensmittelabgabe in Wald, jeweils am Mittwochmorgen.**

Tischlein deck dich rettet qualitativ einwandfreie, noch haltbare Lebensmittel vor der Verrichtung und verteilt sie an armutsbetroffene Menschen in der Schweiz. Für die geplante Lebensmittelabgabestelle in Wald (Eröffnung April 2020) suchen wir freiwillige Helferinnen und Helfer. Zeitaufwand: ein- oder mehrmals pro Monat, immer am Mittwochmorgen während maximal drei Stunden.

Interessierte melden Sie sich bei:  
Dorothea Karren, Leiterin Abgabestelle  
Tel. 079 881 88 19  
E-Mail: [doxaher@gmail.com](mailto:doxaher@gmail.com)



**EGLI & TESSARI AG**  
**GETRÄNKEHANDEL**

*Lieferservice - Abholmarkt - Autowaschanlage*

Jeden ersten Samstag im Monat  
**10% Rabatt** im Abholmarkt

Schützenstrasse 6  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 32  
[egligetraenke@bluewin.ch](mailto:egligetraenke@bluewin.ch)  
[www.egligetraenke.ch](http://www.egligetraenke.ch)

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag  
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

**Natürlich aus dem Eichenfass.**



**MOHL**



**Wald ZH**

Die Büros der **Gemeindeverwaltung Wald ZH** (Gemeindehaus und «Friedau») und des **Betreibungsamtes** sind über die Feiertage wie folgt **geöffnet**:

**Dienstag 24. bis Donnerstag 26. Dez. 2019, geschlossen**  
Freitag 27. und Montag, 30. Dez. 2019, normale Öffnungszeiten  
**Dienstag 31. Dez. bis Donnerstag 2. Jan. 2020, geschlossen**

**Todesfälle** können **über Weihnachten und Neujahr** zwischen 9:00 und 17:00 Uhr auf **055 256 51 60** mitgeteilt werden.

Wir freuen uns, Sie ab Freitag, 3. Januar 2020, zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

**Der Gemeinderat und die Verwaltung wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr!**



**ROLF LANGE**  
Innendekoration / Wald ZH

- Parkett
- Bodenbeläge
- Teppiche
- Vorhänge und Stoffe
- Innenbeschattungen
- Polsterei und Möbel
- Bettssysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches Wohnerlebnis!**

**Ihr neuer Partner**



**WilhelmWohnen**  
8732 Neuhaus/Eschenbach  
[www.wilhelmwohnen.ch](http://www.wilhelmwohnen.ch)  
Tel 055 282 14 53



# «Verfolgt eure Ziele»

In Wald wachsen viele talentierte Sportlerinnen und Sportler heran, welche bereits als Jugendliche durch grosse Leistungen Spitzenränge erreichen. Drei Beispiele zeigen, wie diszipliniertes Training und der Fokus auf hoch gesteckte Ziele zum Erfolg führen können.

## Siri Wigger (16 Jahre)



Sportart: Langläuferin

Ausbildung: nach der Primarschule drei Jahre Kunst- und Sportschule Uster, zurzeit an der Sportmittelschule Engelberg (Foto: zVg)

Siri Wigger aus Gibswil ist eine überragende Athletin ihrer Altersklasse, war zweifache Schweizermeisterin sowie Gesamtsiegerin der Kategorie U16. Seit sie im Frühjahr ihr sechzehntes Altersjahr vollendet hat, holte sie sich bereits zwei U18 Schweizermeistertitel. Ebenso siegte sie in den internationalen OPA-Games, den Wettkämpfen der Alpenländer Sportverbände.

«Meine ersten Schritte auf den Langlaufskis habe ich schon mit zwei Jahren gemacht», erzählt sie. Offensichtlich läuft sie in den Spuren ihrer Eltern, beide nahmen an Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften teil. Mutter Silvia ist sowohl im Skiclub am Bachtel als auch im Regionalverband Siris Trainerin und Vater Jeremias unterstützt die gesamte Trainingsgruppe in allen Material-Angelegenheiten. «Der Club und die Panoramaloipe sind zudem wichtige Unterstützer, die ausgezeichnete Trainingsbedingungen bieten», sagt Siri.

Ihr wöchentlicher Trainingsaufwand beträgt 12 bis 15 Stunden, in Trainingslagern können es durchaus über 20 sein. Die Sportmittelschule Engelberg bietet ihr eine Kombination von Schule und Training an, um die sportlichen Ziele zusammen mit dem Abschluss der Matur ideal zu verbinden.

Siri hat Träume und hohe Ziele vor Augen, welche sie im täglichen Training und in den Wettkämpfen antreiben: eines Tages an Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften eine Medaille zu holen. Jungen Nachwuchssportlern möchte sie ihr eigenes Erfolgsrezept weitergeben: «Trainiert mit Freude und Biss, verfolgt eure Ziele.» (ms)

## Aliyah Roshardt (9 Jahre)



Sportart: Ski Alpin

Ausbildung: 4. Klasse (Foto: zVg)

Im Oberholz startete Aliyah mit zwei Jahren ihre ersten Fahrversuche auf Plastikskis. Ihr Vater Patrick Roshardt ist Trainer beim Schneesportclub Zürcher Oberland (SCZO). Mutter Nadine, selbst begeisterte Skifahrerin, brachte Aliyah das Skifahren bei. Heute trainiert das Mädchen bei den «Minis», ihr älterer Bruder Nico ist in der Jugendorganisation. Aliyah mag die Geschwindigkeit, aber ebenso freut sie sich, mit ihrer besten Ski-Freundin zu trainieren und Rennen zu fahren und danach zu spielen und herumzualbern. In der Saison 2017/18, am Migros Grand Prix in Grächen, war die junge Sportlerin erste im Combi Race und zweite im Riesenslalom. Beim Internationalen Schülerskirennen in Samnaun 2019 gewann sie sowohl den Skicross als auch den Riesenslalom. Sie wünscht sich «viele Pokale zu erhalten und auch mal im Fernsehen zu kommen». Während der Saison findet das Training jeden Mittwochnachmittag im Hoch-Ybrig statt, am Donnerstagabend steht Leichtathletik auf dem

Programm und fast jedes Wochenende bestreitet Aliyah ein Rennen. Aus Zeitgründen muss sie auf manches verzichten, zum Beispiel, sich mit ihren Schulfreundinnen zu treffen. Auch für die Eltern besteht ein grosser zeitlicher und finanzieller Aufwand. Aliyah rät jüngeren Sportskanonen: «Skifahren soll Spass machen» und «gehe zu Olaf ins Training!» fügt sie verschmitzt hinzu. (il)

## Lars Kindlimann (19 Jahre)



Sportart: Skispringen (Nordisch)

Ausbildung: KV Lehre Bezirksverwaltung Einsiedeln, United School of Sports, Zürich (Foto: il)

Bereits mit sechs Jahren trainierte Lars an der kleinen Schanze in Gibswil, im Skiclub am Bachtel. Sein Vorbild war sein Vater Thomas, der sich in jungen Jahren im Skispringen bis zum Weltcup vorgekämpft hatte. Lars' jüngere Schwester Rea ist ebenfalls erfolgreiche Skispringerin und Mutter Sara ist Chefin Skisprung im Club. Mit 12 Jahren erhielt Lars die Talent Card, ist heute im C-Kader von Swiss-Ski und trainiert in Einsiedeln. Er sprang zweimal an der Junioren-WM, 2018 in Kandersteg und im Januar 2019 in Lahti, Finnland. Der Sport bedeutet Lars «einfach alles, er ist meine Leidenschaft». Diese braucht es, denn er trainiert von Montag bis Freitag während total 17 Stunden und an den Wochenenden nimmt er an den Wettkämpfen teil. Freizeit bleibt praktisch keine, aber Partys sagen dem jungen Mann ohnehin nicht viel. Schon früh war Lars selbständig: Er ging mit seinem Trainer an die Rennen und in der Oberstufe fuhr er mit seinen Kollegen im Zug nach Einsiedeln zum Training. So mussten seine Eltern wenig Betreuungsaufgaben übernehmen. Reise- und Materialkosten sind mit einem jährlichen Mitgliederbeitrag an Swiss-Ski von 3000 Franken gedeckt. Seine Empfehlung an jüngere Sportlerinnen: «Hake die schlechten Tage ab, schau' nach vorne und behalte die guten Sprünge in Erinnerung!» (il)

# Es blinket so grell und leuchtet so warm

Der Stern von Bethlehem wies einst den Königen des Nachts den Weg. Die ewige Sehnsucht nach Licht während der dunklen Jahreszeit, im Warten auf Weihnachten, ist bis heute wach. Ein abendlicher Dorfspaziergang im Dezember zeigt eine Vielfalt von leuchtenden Weihnachtsdekorationen. In angenehmen warmen Farben begegnen sie uns, dezent oder überschwänglich blinkend und hell. Was als Kitsch anmutet oder was gefällt, liegt im Ermessen des Betrachters.



Anstelle der Strassenlaternen leuchten rote Kerzen von den Balkonen herab. (Foto: Marcel Sandmeyer)



Schräg und dezent, ein Nebeneinander, das keine Einheit findet. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Seit mehr als 50 Jahren schon beleuchten im Advent die roten Walder-Kerzen die Strassen und Plätze, einzeln oder in Grüppchen, und verbreiten Weihnachtstimmung.

Im Dorf selber sind etliche Häuser dekoriert mit zahlreichen elektrischen, farbig blinkenden und springenden Lichtern. Dickbauchige, rot gewandete Kläuse hangeln sich an den Mauern hoch. Weihnachtsdekorationen erhellen in nachbarschaftlichem Wettbewerb den Advent bis zum Dreikönigstag.

Der erste Weihnachtsbaum mit elektrischen Lämpchen stand vor Thomas Edisons Labor in New Jersey (USA), dem Erfinder der Elektrizität. Wenige Jahre später folgten die ersten elektrischen Lichterketten. Von Amerika her fanden diese Lichterketten und die verschiedensten Weihnachtsmotive – Rentierschlitten mit Santa Claus, Sterne in allen Grössen – in ganz Europa ihren Absatz. Das warme, flackernde Kerzenlicht hatte ausgedient.



Eine kurze Verschnaufpause im Laupener Garten, bevor die Rentiere weiterziehen. (Foto: zVg)

Aus den Bergen der Region Kampanien nahe Neapel kamen er und seine Schwester zum Arbeiten nach Wald. «Weihnachtsbeleuchtung ums Haus herum ist Tradition in meinem Heimatort», meint Angelo Di Francesco. «Schon unsere Urgrosseltern, Grosseltern und Eltern haben das Haus in der Adventszeit geschmückt. Das waren Träume – wunderbar! Anfangs Dezember schmückt meine Schwester mit farbigen Lämpchen-Girlanden, Engelchen und anderen Figuren das Haus und den Garten. Nach dem 6. Januar ist es wieder vorbei für ein Jahr. Weihnachten ist speziell, so ganz anders als Ostern». Die Fortsetzung ihrer italienischen Tradition hier in Wald bringt die Heimat näher.



Eingangs Laupen stehen die drei Weihnachtsboten, müde und unsicher, welchen Weg sie einschlagen sollen. (Foto: Marcel Sandmeyer)

«Besinnlich, speziell und mystisch zugleich ist die Advents- und Weihnachtszeit für uns», sind sich Maja und Marcel Eberhart einig. «Unsere Weihnachtsbeleuchtung geht auf den dörflichen Adventskalender zurück, der vor vielen Jahren Fenster in Laupen, auch unsere, schmückte.» Einfache Lichtergirlanden zieren heute Zaun, Liguster, Dachvorsprung und den Rosenbogen. «Weihnachtsstimmung in warmem Licht sollen die Dekorationen verbreiten».



Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum, wie oft hat schon zur Weihnachtszeit, ein Baum von dir mich hoch erfreut. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Das kleine Weihnachtsdörflein mit den erhellen Fenstern im Garten, zieht Familien aus der Nachbarschaft an. Kinderaugen glänzen und ohne ein Gutenacht dem Dörfchen gibt's keinen Schlaf. Und die weihnächtliche Kindheitserinnerung aus den 1970er-Jahren an den ersten beleuchteten Weihnachtsbaum vor dem Restaurant Neuhof in Rüti sind Boten von Weihnachten.



Sich während der Adventszeit selber aus der Zeit nehmen. Und warum nicht an einem sakralen Ort? (Foto: Katrin Biedermann)

Während der letzten Jahre stand die katholische Kirche in der Adventszeit hell leuchtend am Dorfeingang. Auch dieses Jahr leuchtet sie erneut. Als Aufruf an alle, näher zu kommen, sich aus der Hektik herauszunehmen, besinnlich zu werden in einem Kirchenraum, der voller Licht ist, das sich während der vier Adventswochen verändert. «Licht ist zentral im Glauben», ist Diakon Markus Schenkel überzeugt. Wofür brenne ich? Für wen bin ich Licht? ist das diesjährige Thema der katholischen Kirche.



Zwei, drei Tage dauert der Aufbau aller Dekorationen bei günstigen Wetterbedingungen ohne Schnee und Eis. (Foto: zVg)

«Die Winterzeit ist düster, manchen Menschen schlägt die dunkle Zeit aufs Gemüt. Mit unseren Lichterketten können wir eine warme Atmosphäre schaffen. Licht ist wie eine zweite Sonne», ist Peter Breu überzeugt. Mit Schneeburgen für die Kinder fing es an, die innen mit Kerzen beleuchtet wurden. Weihnachten entgegen gehen, gemeinsam mit der Nachbarschaft bei einem Glas Punsch, war damals das Motto. «Heute ist es die Freude am Licht, an den Dekorationen und daran, andere Menschen teilhaben zu lassen.»

Lichtkünstler Clemens Prokop aus Wald möchte die Besucher auffordern, sich Zeit zu nehmen, diese sich verändernden Installationen auf sich wirken und sich auf sie einzulassen. Es soll eine Einladung sein, mehrmals vorbeizukommen, die Veränderung zu spüren. Vielleicht auch die eigene, denn was scheinbar vertraut ist, wird anders, erhält eine andere Verbindung. «Als Künstler bin ich stumm, kann Räume öffnen, Fragen auslösen, aber keine fertigen Antworten geben.»



Katrin Biedermann ▲▲▲

Begegnung mit dem Raum, ihn auf sich wirken lassen. (Foto: Marcel Sandmeyer)



Je einen Blumenstrauss zum Hochzeitsjubiläum erhielten die folgenden Paare: das Ehepaar Rüegg zur eisernen Hochzeit, die Ehepaare Heidotting und Roth zur diamantenen Hochzeit und die Ehepaare Gugger, Bolli, Roshardt, Bär, Honegger, Marty, Grass und Müller zur goldenen Hochzeit. (Fotos: zVg)



## Herzliche Gratulation den Jubilaren!

Gegen 140 Seniorinnen und Senioren mit Begleitpersonen konnten zum Jubilarenanlass 2019 im Schwertsaal begrüsst werden. Die Harmoniemusik Wald bot ein bunt gemischtes Unterhaltungskonzert unter der Leitung des Dirigenten Markus Waldner. Im Anschluss genossen die Gäste beim geselligen

Zusammensein Kuchen und Kaffee und tauschten Neuigkeiten aus. Dieses Jahr wurde als Spezialzugabe der Film über Wald gezeigt. Mit dem Sprecher Urs-Peter Zingg schwebten die Zuschauerinnen und Zuschauer im Heissluftballon über Wald, schauten aus der Vogelperspektive auf das schöne Dorf hinunter und erfuhren manch Spannendes und Interessantes aus dem Dorfleben.



Gratuliert wurde auch den ältesten anwesenden Jubilaren mit einem Blumenstrauss: Barbara Ziegler (98-jährig), Berta Hotz (94), Cäcilia Gubler (93), Alfons Oberholzer (92), Hans Rüegg und Henri Brunner (beide fast 90).



## Ein Coworking-Space für Wald ZH?

Coworking revolutioniert die Arbeitswelt: Lokale Gemeinschaftsbüros sind die überzeugende Alternative zum festen Arbeitsplatz in der Firma oder zum Homeoffice. Die digitale Vernetzung macht es möglich, dass man sich für die Arbeit nicht zwingend immer am selben Ort aufhalten muss. So entsteht der Freiraum, sich in verschiedenen Arbeitsumfeldern neu inspirieren und vernetzen sowie die zeitraubende Fahrt zum Arbeitsort unterlassen zu können. Diese neuen Chancen sollen in einem Coworking-Büro in Wald ZH genutzt werden.

### Betreiber gesucht

Der gemeinschaftliche Arbeitsraum soll nicht von der Politischen Gemeinde oder von einem Unternehmen

angeboten beziehungsweise geführt werden. Ziel ist es, dass der Coworking-Space als Treffpunkt für Arbeit und mehr von verschiedenen Personen gemeinschaftlich betrieben wird, die das Angebot entweder selber nutzen und/oder aktiv unterstützen wollen. Die Politische Gemeinde und der Verein Walder Gewerbe sehen sich als «Türöffner».

### Erfahrene Partnerin

Die VillageOffice Genossenschaft ([www.village-office.ch](http://www.village-office.ch)) begleitet den Prozess in Wald ZH und versucht in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung die Bedürfnisse zu eruieren und Umsetzungsideen abzuholen. VillageOffice unterstützt das Schaffen von Coworking-Angeboten in der ganzen Schweiz beratend. Insgesamt hat sie ein Netzwerk aus über 60 bestehenden Projekten von Genf bis Scuol

geschaffen und arbeitet mit rund 20 Gemeinden an weiteren Projekten. Nach Abschluss der Potenzialabklärung unterstützt die Genossenschaft mögliche Betreibende weiterhin.

### Umfrage und Workshop

Nun soll das Feuer bei möglichen Betreibenden, künftigen Nutzenden und weiteren Interessierten entfacht werden. Für das passende Angebot ist es sehr wichtig herauszufinden, weshalb dieser Ort entstehen soll und welche Vernetzungsmöglichkeiten und Mehrwerte geschaffen werden können. Dazu dienen eine Online-Umfrage und eine Mitwirkungswerkstatt. Ab sofort und bis Ende Januar 2020 kann man seine Meinung einbringen und das Thema kennenlernen. Die Umfrageresultate dienen als Grundlage für einen Workshop im Februar des nächsten Jahres. Dort wird aufgezeigt, wie sich ein gemeinschaftlicher Arbeitsplatz aufbauen und betreiben lässt. Alle, die sich für dieses zukunftsorientierte Arbeiten interessieren, sind herzlich zur Teilnahme und zum Mitdenken eingeladen.

### Link zur Umfrage:

[www.villageoffice.ch/umfragewald-zh](http://www.villageoffice.ch/umfragewald-zh)

### Workshop Coworking

#### Wald ZH:

Mittwoch, 12. Februar 2020,  
19.00 Uhr, Schwertsaal,  
Bahnhofstrasse 12



## Entscheidung fällt an der Urne

Für die Ersatzwahl eines Mitglieds der Schulpflege liegen die folgenden definitiven, in der Nachfrist unverändert gebliebenen Wahlvorschläge vor:

**Karin Eggenberger** (FDP), 1972, selbständig mit Rühr-Werk, Erwachsenenbildnerin, Hüppenweg 8, 8636 Wald

**Barbara Kessler** (parteilos), 1960, Kauffrau EFZ, Diezikonstrasse 62, 8637 Laupen

Die Voraussetzungen für eine stille Wahl sind nicht erfüllt, weshalb am 9. Februar 2020 eine Urnenwahl durchgeführt wird.

Die WAZ wird in der Ausgabe 1/20, die am 5. Februar erscheint, die beiden Kandidatinnen vorstellen.

Martin Süss, Gemeindeschreiber



## Projektwoche Aussenwachten: Pilgern

Im September begaben sich die drei Gesamtschulen Hübli, Hittenberg und Mettlen gemeinsam auf Pilgerreise. In Etappen wanderten die 78 Kinder und sechs Lehrpersonen auf dem Jakobsweg von Fischingen bis nach Schwyz, ausgerüstet mit Rucksack, Pilgerstab, Fusssalbe und viel Pilgerwissen. Zwischendurch kam das eine oder andere Kind an seine Grenzen. Doch alle haben es geschafft. Was bleibt, ist der Stolz und eine Menge bewegender Erinnerungen an ein unvergessliches Abenteuer:

«Ich fand es schön, dass wir bis nach Schwyz gewandert sind. Wir durften sogar Erbsen in die Wanderschuhe tun wie die Pilger vor 500 Jahren. Ich habe es ausprobiert, aber es tat sehr weh.»

«Beim Aufstieg auf die Haggenegg war es am Anfang noch «chillig», aber dann ging es richtig steil den Berg hoch. Ich schaute immer auf den Boden, weil ich beim Geradeausschauen gesehen hätte, wie weit es noch war.»



Die grosse Pilgerschar der Aussenwacht-Schülerinnen und -Schüler. (Foto: zVg)

«Das Gasthaus St. Meinrad hat extra für uns aufgemacht. Nach dem Spaghetti-Essen haben wir gespielt, in der Kapelle gesungen und einen Stempel in den Pilgerpass gemacht.»

«Nach einer Weile haben meine Füsse schon weh getan. Die Schultern taten auch weh wegen dem schweren Rucksack. Aber wenn man singt, ist der Schmerz weg, weil man abgelenkt ist.»

«Wir haben im Lützelhof im Stroh übernachtet. Einige Kinder hatten ein Bett, aber ich finde es im Stroh spezieller.»

«Wir trafen einen echten Pilger in der Luegete. Er war auf dem Rückweg von Santiago de Compostela. Er hatte einen Hut an und darauf eine Muschel.»

«Wir übernachteten in einem Bunker. Er befand sich im Keller eines Schulhauses. Ich schlief viel besser als im Stroh. Die Matratzen waren so weich.»

«Ich fand das Kloster Einsiedeln sehr schön. Ich fühlte mich wie im Himmel. Dort zu singen war magisch.»



## Projektwoche Ried: Kunst(t)räume

Ende Oktober tauchten die Klassen im Ried und der Kindergarten Gibswil in eine besonders kreative Woche ein. Gross und Klein konnten ihren Leidenschaften und Fähigkeiten beim Gestalten freien Lauf lassen. Das war der guten Stimmung im und um das Schulhaus anzumerken. Überall stiess man auf hoch motivierte Kinder und Erwachsene, welche mit Ausdauer und Hingabe an ihren Kunstwerken arbeiteten.

Die LandArt-Gruppe erstellte aus natürlichen Materialien herbstliche Dekorationen, legte Mandalas und gestaltete wunderbare Girlanden.



Faszination beim Verbrennen der Holzskulpturen. (Fotos: zVg)

Die künstlerische Umsetzung auf Papier wurde im Aquarellierkurs, beim Zeichnen von phänomenalen Spiralbildern und beim Marmorieren erprobt, geübt und zur Perfektion ausgestaltet. Die bunten Überraschungseffekte hinterliessen da und dort ein Lächeln auf den Kindergesichtern und spornten zu weiteren Experimenten an.

Dreidimensionale, dekorative Werke entstanden in der Inuitkunst aus Speckstein, in der Salzteiggruppe und in der präzisen Arbeit beim Falten und Schneiden der Sternlampen. Im Figurentheater wurden liebevoll eigene Figuren und Tiere kreiert, welche am Ende in einer kleinen Geschichte ihren Auftritt hatten.

Die Upcycling-Gruppe verwandelte alte Stühle zu begehrten Objekten. Diese finden nun in den einzelnen Klassenzimmern zu einem zweiten Leben und bieten eine attraktive Sitzgelegenheit. Mit viel handwerklichem Geschick entstanden in der Feuerkunst Holzskulpturen, welche an der Finissage zu imposanten Feuerebildern verbrannten.

Auch die neuen Medien wurden zur künstlerischen Verarbeitung eingesetzt. So drehten die Kinder eigene Trickfilme, zu welchen die einzelnen Szenen genau choreografiert werden mussten. Die Blog-Gruppe berichtete zudem während der ganzen Woche zeitnah und effizient von den vielen Eindrücken rund um das Schulareal. Weitere



Alten Stühlen wurde ein neues Leben geschenkt.

Berichte und Bilder sind unter folgendem Link aufgeschaltet: <https://projektwoche-kunsttraum-ried.jimdofree.com>

Den Schlusspunkt bildete die Finissage, an welcher nebst der Feuerkunst auch die Tanzdarbietungen die Zuschauer begeisterten. Die Kacheln, welche die Kinder farbenfroh und buntgemustert gestaltet hatten, wurden zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefügt und erinnern noch einige Zeit an die wunderbare Kunsttraumwoche.

Schlussfazit der Blog-Gruppe: «An der Finissage wurden alle Produkte gezeigt. Es kamen viele Leute und sie waren begeistert, was man in einer Woche alles machen kann. Wir Kinder der Blog-Gruppe hätten gerne bald wieder so einen coolen Anlass.»

Caroline Marti,  
Schulleiterin Aussenwachten-Ried

# Lesestoff für Bücherratten

## Der Sklave

(Jürg Brändli)

Christian Hebeisen ist «nicht einverstanden mit seinem Platz im grossen Puzzle». Der Protagonist in Jürg Brändlis neuem Roman fühlt sich weder akzeptiert noch frei. Der Leser begleitet diesen durch Erlebnisse und Erinnerungen aus der Primarschulzeit, das Studium der Rechtswissenschaften und erste Arbeitsstellen. Die fehlende Liebe und der autoritäre Erziehungsstil seiner Eltern frustrieren den sensiblen jungen Mann, er ist einsam und hat psychische Probleme. Nach einem Nervenzusammenbruch überschlagen sich die Ereignisse. Hebeisen findet den Frieden mit sich selbst schliesslich an einem Ort, der überrascht.



Die bildlichen Beschreibungen von Personen oder den primären Schauplätzen Zürich und Rütli lassen eintauchen in die Welt des Protagonisten. Dieser fühlt sich von Mitmenschen verurteilt, verurteilt aber auch selbst. Zeitweise ist das Buch düster geschrieben, denn Hebeisen malt als Künstler Mordszene, sieht sich als Sadomasochist und kann sich nicht zu einem «Coming-Out» überwinden. Wer sich davon und vom Thema des Faschismus nicht abschrecken lässt, erhält tiefe Einblicke in eine komplexe Gefühlswelt, gezeichnet von Ängsten, einem zerrütteten Geist und von verpassten Chancen in der Liebe und anderswo. Hinzu kommen gesellschaftskritische Themen wie der Umgang mit Minderheiten und Aussenseitern oder die Unterdrückung und Ausnutzung am Arbeitsplatz.

Am Ende entlässt Brändli den Leser mit dem Gefühl, dem Protagonisten nahe zu sein, wenn gleich man diesen vielleicht nicht immer versteht. Aus dem vielseitigen, speziellen Buch wird wohl jeder seine eigenen Schlüsse ziehen. (mk)

Münster Verlag, 199 Seiten  
ISBN 978-3-907146-51-4  
Richtpreis: ca. 25 Franken

## Himmelwärts

(Daniela Schwegler)

Die in Wald wohnhafte Autorin, selbst aktive Bergsteigerin, porträtiert in ihrem vierten Buch zwölf Schweizer Bergführerinnen. Schwegler hat die Führerinnen auf Touren begleitet und sie auch bei ihnen zu Hause



interviewt. Himmelwärts, hoch hinaus, gehen sie im doppelten Sinne. Einerseits bezwingen sie hohe Gipfel, andererseits haben sie ein hoch gestecktes Ziel erreicht, den Beruf der Bergführerin.

Eine der Frauen bezeichnet den Entscheid, Bergführerin zu werden als «Griff nach den Sternen». Denn bis 1986 blieb dieser Beruf den Männern vorbehalten und heute stehen 1300 aktiven Bergführern gerade mal 40 Bergführerinnen gegenüber. «Du musst als Frau schon selbstsicher sein, sonst wirst du nicht Bergführerin», sagt die als zweite Bergführerin ausgebildete Frau.

Die Lebensgeschichten dieser Frauen verschiedenen Alters und aus allen Regionen der Schweiz sind aus der Ich-Perspektive erzählt und aufgelockert mit Anekdoten, die schmunzeln lassen. In die Tiefe gehen hingegen Gedanken zu Umweltschutz und Armut in Ländern am Himalaya. Eine jüngere Bergführerin, die einen Absturz überlebt hat, spricht offen über den Tod. Alle Frauen treibt dieselbe Leidenschaft an: Ihre Liebe zu den Bergen an andere Menschen weiterzugeben.

Die Kapitel folgen demselben Aufbau und die Biografien sind mit vielen farbigen Fotos illustriert. Den Schluss machen jeweils eine passende geschichtliche Hintergrundinformation und ein Tourentipp der porträtierten Führerin.

Ein spannendes Buch für alle, welche die Berge mögen und ein Mutmacher für Frauen, die gerne in ihrer «Seilschaft» mal die Führung übernehmen. (il)

Rotpunktverlag, 256 Seiten  
ISBN 978-3-85869-846-9  
Richtpreis: ca. 40 Franken

## «Gedankenraum»

(Nadja Gmür)

Der Roman «Gedankenraum» von Nadja Gmür ist 2018 im Rahmen ihrer Maturitätsarbeit entstanden. Die Welt, in der das Buch spielt, ist vielleicht auch deshalb aus der Sicht der Gymnasialschülerin Fabia geschrie-



ben. In der Geschichte geht es darum, wie eine junge Frau versucht, ihren eigenen persönlichen Gedankenraum sowohl schützend zu isolieren, als auch als Ressource zu nutzen.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten die Gedanken ihrer Mitmenschen lesen, und zwar ausgerechnet von denjenigen Menschen, die Ihnen etwas bedeuten. Was im ersten Moment wie die Fähigkeit eines Superhelden wirkt, ist für die Schülerin alles andere als einfach. Unkontrollierbar und ungefiltert strömen die Gedanken der Menschen in Fabias Kopf. Sie entdeckt ihre Gabe als Kind, indem sie die Gedanken ihres Vaters ausspricht und damit seine geheime Affäre aufdeckt. Ausser ihrer besten Freundin hat sie seither niemandem mehr von dieser Fähigkeit des Gedankenlesens erzählt.

Ihre Gabe, in die Köpfe anderer schauen zu können, war für sie ihre ganze Kindheit hindurch ein Fluch. Als sie an einem stürmischen Nachmittag in einem Wald einen Unterschlupf sucht, trifft sie auf einen interessanten jungen Mann, der ihre Ansicht ändert. Er ist der erste Mensch, dessen Gedanken sie nicht empfangen kann. Auf einmal fühlt sich die Gymnasiastin nackt und hilflos. Obwohl ihre erste Beziehung auf Grund ihrer Fähigkeit in die Brüche ging, scheint sie ohne sie doch nicht leben zu können.

Gmür spielt mit den Emotionen der Hauptfigur und zeigt dem/der LeserIn, wie die Gedanken unsere Gefühle beeinflussen können. Ob wohl Kopf oder Herz siegen wird? (Iz)

Eigenverlag, 107 Seiten  
keine ISBN Nummer  
nur auf Anfrage erhältlich (nadjafgmuer@gmail.com)

# Kollektiver Kraftakt

Ein Wahlsonntag wie jener vom 20. Oktober bedeutete für die Verantwortlichen der Gemeinde und die Mitglieder des Wahlbüros einen Kraftakt. Mit der Planung und möglichen Vorarbeiten wurde bereits zwei Monate vor den Wahlen begonnen. Was aber passierte mit dem Stimmcouvert, nachdem es vom Briefkasten oder der Urne verschluckt wurde?



Tief gebeugt über Listen und Wahlzettel, im Hintergrund weibelt Wahlleiter Martin Süss. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Beim Frühstück** den Stimmzettel ausgefüllt und ab in den Briefkasten oder die Urne – damit war die Bürgerpflicht bereits getan. Für das Team «Präsidiales» und den Hausdienst des Gemeindehauses begann die Pflicht viel früher. Schon Wochen zuvor wurden die präzisen Abläufe von Gemeindeschreiber Martin Süss und dessen Stellvertreter Johannes Haller konzipiert. Zusätzlich erhielt das Personal eine Schulung in den Bereichen Bereinigung der Wahlzettel und bei der IT-Erfassung. Mittels Tests wurde das Wissen aufgefrischt und komplementiert. Genauso relevant für den Wahlsonntag war die Bereitstellung von Material und Mobiliar, unerlässlich die Einkaufsliste für die Verpflegung.

Das Drucken der Antwortcouverts sowie der Stimmrechtsausweise oblag der Gemeinde. Die Wahlzettel wurden vom Kanton geliefert. Wie üblich übernahm die Behinderteninstitution WABE das Verpacken der Unterlagen. Unter akribischer Kontrolle von Arbeitsagogen erledigten die Leute des Auftragsateliers ihre Arbeit tadellos. Zwischen

der vierten und dritten Woche vor dem Abstimmungssonntag war die Zustellung der Unterlagen sichergestellt. Briefliche Rückcouverts – dieses Mal beachtliche 86 Prozent – durften vorgängig geöffnet werden, die Stimmzettel jedoch blieben verpackt. Zur Vorarbeit gehörte die Kontrolle des Stimmrechtsausweises. Süss erwähnt die Kulanz seitens der Gemeinde: «Personen, welche ihren Stimmrechtsausweis nicht signiert haben, werden von uns angeschrieben. Wir möchten diesen StimmbürgerInnen die Möglichkeit bieten, das Versäumte nachzuholen. Das wird gemeinhin sehr geschätzt.»

## Die kleine Reise

Die Stimmzettel wanderten durch viele Hände. Sie machten eine kleine Reise von Büro zu Büro, wurden sortiert, ausgezählt und bereinigt. Bereinigung hiess, die kumulierten und panschierten Wahlzettel für die EDV zu bearbeiten. Der erste Schritt war die Bereinigung der Wahlzettel, danach wurden die vom Stimmbürger

vorgenommenen Veränderungen in den Computer eingegeben. Gefolgt von der dritten Kontrolle, ob sich die Informationen der EDV mit dem Wahlzettel deckten. Somit wurde der Wille der Abstimmenden in drei Phasen durchgesehen, die Fehlerquote lag dadurch bei Null. «Diese sorgfältige Behandlung der Wahlzettel mit einer dreifachen Kontrolle ist den Wählenden wohl kaum bewusst», meint der Gemeindeschreiber. Das Vertrauen zur Institution Gemeinde sei mit gutem Gewissen gegeben, Unregelmässigkeiten mit diesem System unmöglich. Alle Endresultate wurden zeitgleich kommuniziert und an den Kanton weitergeleitet.

## Grossaufgebot

Wahlen erfordern ein Grossaufgebot. Das gesamte Wahlbüro wurde beordert, rund 40 Mitglieder plus 15 Mitarbeitende der Verwaltung. Der Umzug vor drei Jahren vom Schwertsaal ins Gemeindehaus brachte Vorteile. «Im Gemeindehaus sind die Verhältnisse ruhiger und kompakter, alles befindet sich unter einem Dach», meint Süss. «Die Arbeitsplätze sind hier, die IT-Mittel ebenso. Zudem die Kaffeestube, in welcher man den Kopf durchlüften und sich verpflegen kann.» Auch in ruhigerem Rahmen sei das Auszählen eine Herausforderung. Alle Bereiche müssten funktionieren, die verschiedenen Rädchen perfekt ineinander greifen. Da sassen sie denn, die Mitglieder des Wahlbüros, tief gebeugt über Listen und Wahlzettel. Die Wahlverantwortlichen weibelten, sortierten und brachten Ausgezähltes zur IT-Bearbeitung. Das Wahlbüro leistete im Kollektiv hervorragende Arbeit, die Bearbeitungsqualität war top.

Am Wahlsonntag, der reibungslos über die Bühne ging, wurden 250 Arbeitsstunden geleistet. Die Mitglieder des Wahlbüros erhielten eine Entschädigung von 30 Franken pro Stunde, ein Standardwert. Die Nachbearbeitung am Montag war rasch erledigt: Aufräumen, Protokollablage, Abrechnung des Wahlbüros und ein Debriefing. «Wir bewegen uns auf einem hohen Niveau», sagt Süss, «trotzdem überlegen wir uns, wo wir Optimierungen vornehmen können, um den Ablauf eines Wahlsonntags zu perfektionieren. Ein Wahlsonntag ist jeweils ein anspruchsvoller, aber auch interessanter Tag.»

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



## SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen

**Schumacher AG**

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
www.schumacher-sanitaer.ch

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



**VOLAND**

Frohe  
Festtage

Genuss zum Schenken

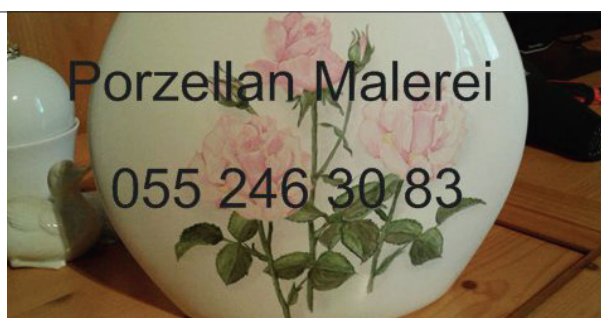
Festtagstorten

Apéro- und Dessert-Service

Tel. 055 265 11 20  
www.baumerfladen.ch



Täglich geöffnet, nur 25.12. und 1.1. geschlossen



romys-porzellan-atelier.vpweb.ch



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen

**Samstag, 25. Januar 2020 ab 08:00 Uhr**

Papier bei den Kehrachtsammelpunkten bereitstellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
Schützengesellschaft Wald-Laupen (Tel. 079 698 89 34)

**AUS DER**



**Clientis**  
Zürcher Regionalbank

**WIRD DIE**  
**BANK avera**

Ab dem 1. Januar 2020 treten wir – die grösste Regionalbank des Kantons Zürich – unter dem neuen Namen Bank Avera auf. Mit unseren bestehenden zwölf Standorten bleiben wir weiterhin in der Region verankert. Herzlich willkommen bei der Bank Avera.

Mehr Informationen zum Namenswechsel:  
[zrbwirdbankavera.ch](http://zrbwirdbankavera.ch)





Producer Ozan Yildirim, genannt Oz. (Foto: Matthias Hendel)

## Grüezi Oz

■ **«Geboren 1992 in Wattwil SG** als Ozan Yildirim, bescherten mir meine Eltern, beide türkischer Abstammung, eine glückliche Kindheit. Die Primarschule habe ich in Wattwil besucht, dann zogen wir nach Gibswil, von wo ich in die Sek A in Fischenthal ging. Die Musik habe ich schon im Alter von 13 Jahren für mich entdeckt. Mein Zuhause war mein Studio. Das sorgte manchmal für Ärger in der Nachbarschaft, weil die von mir arrangierten Remixe manchmal etwas lauter zu hören waren. Doch meine Eltern konnten oft die Wogen glätten. Sie haben mir den Rücken freigehalten, aber auch einen Weg aufgezeigt. «Du musst eine Ausbildung machen, um eine Basis zu haben», sagten sie zu mir. Die Lehre habe ich als Detailhandelsfachmann im Fust Elektromarkt in Hinwil gemacht. Doch die Beats haben mich ständig begleitet. Tagsüber verkaufte ich Elektrogeräte, die Nächte verbrachte ich mit der Musik. Nicht selten kam es vor, dass ich lediglich vier Stunden Schlaf hatte, um an meinem Traum zu arbeiten – Erfolg zu haben in den USA, dem Mutterland des RAP.

«Du bist ein Träumer, das wird nichts.»

Schon als 13-Jähriger hatte ich diesen einen Traum. Doch ausser meinen Eltern gab es nur wenige, die an mich glaubten. «Das ist eine Nummer zu gross, du bist ein Träumer, das wird nichts», sagten einige

meiner damaligen Freunde. Aber das Wichtigste für mich war der Glaube an mich, meine Musik und meinen Traum. Zurückblickend sind das wohl die wichtigsten Charaktereigenschaften, die Schlüssel zu meiner Karriere. Mit 15 Jahren hatte ich den ersten europaweiten Achtungserfolg. Ich nahm teil

«Das ist so crazy, wie schnell das alles ging!»

an einem Contest, bei dem über 300 DJ's zuhause per Video einer Jury ihre Remixe bekannter Songs präsentieren sollten. Ich konnte mich schliesslich behaupten und holte den Sieg. Alles mit Learning by Doing, denn eine musikalische Ausbildung habe ich nicht. Auch wenn dieser Erfolg fast keine Auswirkung auf mein Leben hatte, so war ich doch schon in jungen Jahren mit älteren DJ's und Produzern zusammen, deren Erfahrungen ich wie ein Schwamm in mich aufsaugte. Nach erfolgreichem Abschluss meiner Lehre riet mir ein Freund, statt Musik zu remixen, eigene Beats zu produzieren. Und das tat ich dann auch.

Ich nahm all meinen Mut zusammen und beschaffte mir die E-Mail-Adresse von US Rapper Meek Mill. Ich schickte ihm einige Demos. Nie im Leben hätte ich daran geglaubt, dass mir sein Management eine Zusammenarbeit für Mills Album «Dreams» anbieten würde. So hatte ich erstmals Erfolg in den USA. Schliesslich war es – nach be-

reits mehreren Erfolgen in den USA – der von mir mitproduzierte Song «Sicko Mode» von Travis Scott, mit dem ich erstmals auf Anhieb die Pole Position der American Billboard TOP 100 erreichte und der ein weltweiter Erfolg wurde. Mit US Star Rapper Drake produzierte ich erstmals 2016. Ich lernte ihn in Los Angeles kennen und produzierte einen Song seines Albums «Views». Aktuell sind meine Beats auf seinem Track «Omerta». Das ist so crazy, wie schnell das alles ging.

«Ich hoffe, dass meine Beats heiss bleiben und mein Name für gute Musik steht.»

Heute lache ich in mich hinein, wenn mir ehemalige Freunde begegnen, die damals nicht an mich geglaubt haben und heute sagen: «Wir haben immer gewusst, du schaffst es.» Das ist nicht mein Verständnis von Aufrichtigkeit. Ich glaube, trotz des Erfolges bin ich mir und meinen Werten treu geblieben. Ich könnte mir nicht vorstellen, dauerhaft in den USA zu leben. Ich würde die Schweiz vermissen – mein Leben hier, Familie und Freunde. Im vergangenen Jahr habe ich geheiratet. Perfekt wurde unser Familienglück mit der Geburt unserer heute vier Monate alten Tochter. Mit ihr gehe ich in Wald spazieren, hier produziere ich meine Musik. Ich versuche trotz meines jungen Alters meine Erfahrung weiterzugeben. Mit Nik D. habe ich einen talentierten jungen deutschen Musiker unter meine Fittiche genommen. Voraussetzung war, dass er sein Abitur fertig macht. Kürzlich hat Sony einen Deal mit ihm abgeschlossen.

«Vielleicht klappt's ja mal mit einem Grammy.»

Was die Zukunft bringen soll? Ich hoffe, dass meine Beats heiss, also erfolgreich bleiben und mein Name für gute Musik steht. Vielleicht klappt's ja mal mit einem Grammy – denn nominiert war ich schon. Was mir wichtig ist – authentisch und Profi zu bleiben, der andere unterstützt und auf den man sich verlassen kann. Denn das sind meines Erachtens die Werte, die in der Branche ein Schlüssel zum Erfolg sind.»

aufgezeichnet von Matthias Hendel ▲▲▲

# Leserbriefe



## Kirchenglocken

(zum Editorial «Tradition oder Lärm?» und dem Artikel «Das Läuten der Glocken» in WAZ 9/19)

Wieso ziehen Menschen aufs Land, wenn sie alles stört? Die sollen da bleiben, wo der Pfeffer wächst. Kirchenglocken gab es schon immer. Viele orientieren sich danach, es ist genauso ein schönes Geläut wie Kuhglocken. Doch das stört ja die Städter auch. Fahrt doch zurück in die Stadt, da hört ihr vor lauter Lärm weder Kirchen- noch Kuhglocken.

Gisela Holzreuter, Hinwil

Ich habe das Editorial betreffend Kirchenglockenklang gelesen. Darin steht, viele Menschen fühlten sich gestört wegen des 15 Minuten Takts. Diese Tradition und dieser Kirchturm waren aber lange Zeit vor diesen Menschen da. Und ich habe immer mit diesen Klängen gelebt. Heute fühlen sich allgemein leider viele Menschen von vielen christlichen Traditionen gestört, obwohl wir in einem christlichen Land leben. Es sind aber oftmals Menschen, die ihren Urlaub in der Türkei, Tunesien oder Ägypten verbringen und sich dort nicht am Muezzin Ruf stören. Ich bin der Meinung wir haben schon viel zu viele unserer christlichen Traditionen aufgegeben aus falscher Toleranz.

Claudio Tessari, Katholische Kirchenpflege Wald

Die Kirche hat offenbar erkannt, dass es mit dem Lärm der Glocken ein Problem gibt. Dennoch weigert sie sich, etwas dagegen zu tun. Die Massnahmen der Schallreduzierung kommen ja nur, weil die Glocken saniert werden müssen. Die Menschen in

der Gemeinde haben kein Mitspracherecht. Man will keine Umfrage machen. Wie wäre es mit einer Abstimmung? Die Kirche hört es wohl nicht gerne, aber so macht man das in einer Demokratie.

Schon im Vorherein hat die Arbeitsgruppe entschieden, dass nichts verändert werden soll. Das Ganze wird begründet mit Tradition und technischen Schwierigkeiten. Das ist wohl die billigste Ausrede, die ich je gehört habe. Die Verteidiger des Glockengeläuts sagen sogar, dass der christliche Grundgedanke verletzt werde. Weil man die Tradition behalten will, wird sie höher gewichtet als das individuelle Ruhebedürfnis. Selbst wenn nur eine Person davon betroffen ist, ist dies ein Widerspruch zu den Lehren von Jesus. Niemandem würde es gefallen, wenn ich wegen meiner Religion alle 15 Minuten ein Nebelhorn erschallen lassen und auf Akzeptanz pochen würde. Man würde mir dies nicht länger als einen Tag gewähren. Heuchelei nennt sich das und ist am Thema Minarett deutlich zu erkennen.

Deshalb frage ich euch, liebe Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, ist es nicht auch Tradition, dass sich Traditionen ändern? Der Viertelstundenschlag ist überflüssig, da man ja nicht weiss, ob es nun 14:15 oder 15:15 ist. Er mag ein öffentlicher Dienst sein, der veraltet ist, aber das Läuten an sich ist kirchlich und soll den Teufel vertreiben. Wenn alte Menschen Beruhigung brauchen, könnte man dies ebenso gut mit einer Kirchenglocken-App oder Standuhr erreichen und müsste nicht alle anderen Menschen belästigen.

In der Schweiz herrscht Glaubens- und Religionsfreiheit. Dies bedeutet auch, dass man nicht von einer Religion belästigt werden sollte. Glauben

kann jeder für sich, was er will, aber man sollte die Religion nicht jemandem aufzwingen. Man braucht das Geläute nicht, um Akzeptanz gegenüber den gesellschaftlichen Aufgaben der Kirche zu haben. Wenn mehr dahinter steckt, als was man sieht und hört, dann braucht man ja die Glocken nicht. Die Kirche predigt Akzeptanz, aber ist nicht gewillt, selber welche zu haben.

Stellt also das Glockengeläut ab oder reduziert es zumindest stark!

Thomas Betschart



## Gleitschirmfliegen

zum Artikel «Hoppla – Baumlandung» in WAZ 9/19

Die Gleitschirmfliegerei zählt zu den Randsportarten, worüber nur gelegentlich in den Medien berichtet wird. Es ist deshalb bedauerlich, dass die WAZ eine ganze Seite nur dem Thema Baumlandungen widmet. Über die wunderschöne Seite dieser Sportart wird kein Wort verloren. Was bleibt einem sachunkundigen WAZ-Leser somit haften? Sind Gleitschirmflieger lebensmüde Adrenalin-Junkies? Ich und die meisten anderen Gleitschirmkollegen hatten noch nie eine Baumlandung oder Ähnliches erfahren müssen. Ich stelle mir somit eher die Frage, was die WAZ mit diesem Artikel bezwecken wollte. Am 8. Januar 2020 kommt der Ausnahme-Gleitschirmpilot und 6-fache X-Alps-Gewinner Chrigel Maurer nach Wald für einen Vortrag. Weshalb wird nicht darüber informiert?

Daniel Huber, Laupen

## WAZ-Abonnement für Auswärtige

Ich bestelle die Walder Zeitschrift im Jahresabonnement (10 Ausgaben für 50 Franken inkl. Porto)

BestellerIn / RechnungsempfängerIn

Name	Telefon
Vorname	E-Mail
Strasse	Ort, Datum
PLZ/Ort	Unterschrift

WAZ als Geschenk senden an:

Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Land

Talon einsenden an:

**WAZ Redaktion, Postfach, 8636 Wald ZH**

per E-Mail/Telefon bestellen: waz@wald-zh.ch, 055 256 51 71



# Ausblick

Dezember	
5. DO	<b>20.00 Wald tanzt!</b> Jonastrasse 7, www.neuperspektive.ch, Andrea Nydegger 079 656 12 05
6. FR	<b>16.00–21.00</b>
7. SA	<b>11.00–20.00 Walder Weihnachtsmarkt</b> Schwert-/Schlipfplatz, Thomas Gimpert 078 607 78 53
7. SA	<b>11.00 Systemische Aufstellung</b> Jonastrasse 7, mail@jeannette-patrik.ch, 076 535 88 53
7. SA	<b>17.00 Chinderfiir</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, 055 266 22 30
7. SA	<b>17.00 Dampfzug zum Waldfondue (Bauma bis Bäretswil)</b> Treffpunkt Bahnhof, www.dampfbahn.ch, reisedienst@dvzo.ch
8. SO	<b>17.00 Adventskonzert Männerchor</b> reformierte Kirche, www.maennerchor-wald-laupen.ch
8. SO	<b>17.00 Duo Ingiro: Klavier trifft Alphorn</b> Hüeblistrasse 4, www.alpenlaendisch-events.ch
9. MO	<b>19.00 Bildungswinter</b> BleicheSaal, www.frauen-wald.ch
11. MI	<b>09.00 café international: Andiamo – wir lernen weiter</b> Windegg, Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
11. MI	<b>14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
12. DO	<b>14.00 Erzählcafé Wald</b> Windegg, www.ref-wald.ch, linda.wipf@zh.ref.ch
13. FR	<b>Filmabend: Sing Street</b> Schwertsaal, www.agkultur.ch
14. SA	<b>20.00 Schlaue Gesellen, wilde Kerle, sanfte Träumer</b> Märchenabend mit Gidon Horowitz, Gemeindebibliothek 055 246 48 26
14. SA	<b>19.00</b>
15. SO	<b>11.00 Vom Wahnsinn des Bewusstseins</b> Alte Kanzlei / Grüner Salon, www.alte-kanzlei.ch, János Stefan Buchwardt 079 754 93 79
18. MI	<b>11.30 Ökumenischer Suppezmittag</b> katholisches Pfarreizentrum, www.ref-wald.ch, linda.wipf@zh.ref.ch
21. SA	<b>14.00 Eine Geschichte von Wünschen</b> Gemeindebibliothek, Sabine Bino erzählt in Gebärden- sprache (mit Übersetzung), Katrin Kuchen, bibliothek@wald-zh.ch
27. SO	<b>17.00 Abendmusik zwischen den Jahren</b> reformierte Kirche, fabiennomer@hotmail.com, 076 412 22 48
24. DI	<b>18.00 Besinnung auf dem Friedhof</b> Friedhof, www.@pfarrei-wald.ch, 055 266 22 30
24. DI	<b>16.00 Familienweihnachtsfeier mit Krippenspiel</b> reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, wald@zh.ref.ch
24. DI	<b>16.30 Kinderweihnacht</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, 055 266 22 30
24. DI	<b>17.00 Turmblasen</b> reformierte Kirche, Brassensemble Posaunenchor Wald

24. DI	<b>19.00 Ökumenische Weihnachtsfeier</b> Windegg, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
24. DI	<b>22.30 Christnachtfeier</b> reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
24. DI	<b>23.00 Christmette</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, 055 266 22 30
25. MI	<b>09.30 Weihnachtsgottesdienst</b> reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
25. MI	<b>17.00 Weihnachten bei uns für alle</b> Hüeblistrasse 4, www.alpenlaendisch-events.ch, Fränzi Eggenberger
31. DI	<b>18.30 Umzug der Walder Silvesterchläuse und Schnappesel</b> Bahnhofstrasse / Schwertplatz, www.wald-zh.ch

## Januar

8. MI	<b>09.00 café international: Bewegung tut gut und ist gesund</b> Gymnastikraum beim Hallenbad, Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
8. MI	<b>11.30 Ökumenischer Suppezmittag</b> Windegg, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
15. MI	<b>14.00 Kreativ-Treff</b> katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Aline Mauchle 079 753 92 21
15. MI	<b>19.30 Vater-Sein mit Herz und Verstand</b> Schulhaus Laupen, elternrat.neuwies@schule-wald.ch
22. MI	<b>09.00 café international: Andiamo – wir lernen weiter</b> Windegg, Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
22. MI	<b>14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Schwertsaal, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
24. FR	<b>18.00 Youth together-Treff: Bowlingabend</b> katholische Pfarrei Wald, youth.together2012@gmail.com
25. SA	<b>20.00</b>
26. SO	<b>14.00 Jahreskonzert 2020</b> Schwertsaal, www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin

## Wiederkehrende Anlässe

DI	<b>19.00 Yoga für alle</b> Wohnfabrik Jonatal, www.yogafactory.ch, Yvonne Loosli
MI	<b>19.30 Perkussionsgruppe</b> Musikschule Binzholz, www.cdonatsch.ch
MI	<b>14.00 Kreativ-Treff</b> katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Aline Mauchle
FR	<b>19.15 Offene Meditationsabende für Einsteiger und Fortgeschrittene</b> Jonastrasse 7, www.neuperspektive.ch

Erfassen Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf [www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles](http://www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles).



# balduw Wald

DIE KULTURSEITE

## Adventskonzert Männerchor



Unter dem Motto «Freue dich, Welt, der Herr ist da!» gestaltet der Männerchor «man(n) singt» unter der Leitung von Esther Lenherr und zusammen mit der 5. Primarklasse Laupen, den Instrumentalisten Fabienne Romer (Orgel,

Klavier und Gesang), Hanspeter Honegger (Schlagzeug) sowie Felix Kübler (Bass) ein Adventskonzert. Im ersten Teil werden klassische Werke von Bach, Händel, Mendelssohn und Lauridsen gesungen. Im zweiten Teil bieten sie zusammen mit jungen Kehlen und einer Popband bekannte Advents- und Weihnachtslieder dar.

**Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr**

Reformierte Kirche

[www.maennerchor-wald-laupen.ch](http://www.maennerchor-wald-laupen.ch), Erich Fischer, [erichfischer@erichfischer.ch](mailto:erichfischer@erichfischer.ch)

Eintritt frei, Kollekte

## Im Herzen berührt – ein Referat über die Situation der Flüchtlinge in Europa



An der zweiten Veranstaltung des Bildungswinters der Frauen Wald erzählt Vanja Crnojević, die 1992 selber mit ihrer ganzen Familie ihre Heimat Bosnien verlassen musste, über die Flüchtlinge in Europa und über ihr Projekt. Es war im August 2015, als Vanja Crnojević ihr Leben komplett umkrempelte. «Ich wollte nicht tatenlos zusehen, was wir mit unseren Grenzen anrichten», erzählt sie. Spontan startete sie einen Spendenaufruf, trieb innert weniger Tage 2000 Franken auf und reiste mit ihrem allerersten Rucksack ab. «Ich besass nur schicke Leder-taschen. Ich war eine Tussi», so Vanja Crnojević.

**Montag, 9. Dezember, 19 Uhr**

BleicheSaal

Frauen Wald, [www.frauen-wald.ch](http://www.frauen-wald.ch), [susanne@kieserjaggi.ch](mailto:susanne@kieserjaggi.ch), 079 685 87 11

Eintritt frei

## «Sing Street» – ein entwaffnend-mitreissender Musikfilm

1985: Der 15-jährige Conor Lawlor, der in Dublin in ärmlichen Familienverhältnissen lebt, flüchtet sich in die Welt der Popmusik und gründet mit ein paar Nachbarjungs die Band «Sing Street». Im Gegensatz zu seinem Bruder Brendan, der seine musikalischen Träume längst begraben hat, entwickeln sich Conors Talent und sein Selbstvertrauen zunehmend. «Rock 'n' Roll bedeutet Risiko. Du riskierst, dich lächerlich zu machen!» heisst es im Film von John Carney, der sich der unbedingten Leidenschaft für die Musik widmet, sich dabei aber alles andere als lächerlich macht.



**Freitag, 13. Dezember, 20.15 Uhr**

Schwertsaal

agKultur, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 10.– (Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt)

## Abendmusik zwischen den Jahren

Zum letzten Jahreswechsel erhielt Fabienne Romer von Walter Brändli ein besonderes Geschenk: einen Kalender mit selber gemalten Aquarellen. Dieses Geschenk möchte sie nun zum Thema der Abendmusik zwischen den Jahren machen. Die Musikerinnen



Cornelia Dürr, Nina Ulli und Sabine Bärtschi untermalen mit Fabienne Romer die wunderschönen Bilder mit farbenfroher, neckischer und gefühlvoller Musik. Was wird das Leben für uns bereithalten? Wofür möchte ich Danke sagen? Welches sind meine Hoffnungen und Wünsche? Lassen Sie sich von Brändlis Bildern und der Musik Zuversicht und Harmonie geben.

**Sonntag, 29. Dezember, 17 Uhr**

Reformierte Kirche

Fabienne Romer, [fabienneromer@hotmail.com](mailto:fabienneromer@hotmail.com), 076 412 22 48

Eintritt frei, Kollekte

Chrishta Ganz, agKultur